

Beat und Alice Zaugg

IV Stelle Basel-Stadt

Kopie an:  
Univ. Zürich, Herrn Prof. Dr. Feuser

03. Dezember 2006

Betrifft: Bernd Zaugg,  
Pilotversuch Assistenzbudget  
Bezug: Ihre Nachricht vom 02.11.2006

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir sind mit dieser diskriminierenden Limite nach wie vor nicht einverstanden. Wir haben von Anfang an klar deklariert, dass Bernd mit HE schwer, pädagogische Hilfe und Betreuung braucht. Diese Deklaration gilt immer noch.

Dieses Pilotprojekt war als Zukunftsweisend für alle HE Bezüger ausgeschrieben worden. Nun ist es für uns zur Farce geworden. Jeder der in der Behindertenbranche arbeitet, musste wissen, dass es behinderte Menschen mit HE schwer gibt, die nicht nur pflegerische Hilfe brauchen. Übrigens konnte schon vorher bis zu Fr. 90'000.-- pflegerische Hilfe über die EL geholt werden.

Die Vorschläge von Ihrer Seite – Bernd nach Hause zu holen und mit einem Assistenten ein paar Stunden pro Tag Entlastung abzudecken ist keine gute Beratung. Bernd braucht pädagogische Assistenz. Es ist eine Zumutung uns Eltern gegenüber, uns mit unseren schwer behinderten Menschen alleine zu lassen. Von Angestellten in einem Heim erwarten Sie höchstens 6 - 8 Std. Hütedienst pro Tag. Bezahlt natürlich. Von uns Eltern erwarten Sie rund um die Uhr, inkl. Ferien, Wochenende, auch bei Krankheit - gute Betreuung - ohne Bezahlung. Wollen Sie uns damit eine Schuld zuweisen? Dazu kommt noch - wir sind bald 60 Jahre alt. Was ist, wenn wir krank werden, keine Kraft mehr haben oder sterben? Die Psychiatrie kann keine pädagogische Betreuung anbieten. Menschen wie Bernd sind keine Sexual- oder Schwerverbrecher aber ihnen wird keine Therapie angeboten. Für Menschen wie Bernd sind Therapien und pädagogische Hilfe zu teuer. Sie werden in der Psychiatrie eingesperrt, liegengelassen und lebenslänglich Verwahrt. Für diese Menschen wehrt sich niemand.

Menschen wie Bernd habe keine Chance erhalten ein gesundes normales Leben zu führen. Sie haben niemandem etwas zu leide getan. Sie sind auf die pädagogische Hilfe und Betreuung angewiesen – die Ihnen von den Verantwortlichen in der Behindertenbranche immer noch verweigert wird.

Wie Sie aus beigelegtem Rapport ersehen können, ist nun Bernd auf der Abschlusliste. Unserem Sohn wird in diesem Heim seit 9 Jahren die pädagogische Hilfe und Betreuung die er dringend braucht verweigert. Er ist geistig und seelisch verelendet. Und das mit sehr viel Steuergeld. Mit diesem Geld hätten- oder könnten wir etwas professionell abgesichertes Aufbauen. Es ist nicht mehr möglich, Bernd ohne sehr gute fachliche Betreuung ins nächste Heim zu verfrachten. Mit Schönreden ist es nicht getan.

Wir bitten um Kenntnisnahme und die Weiterleitung an das Bundesamt für Sozialversicherung und an Herrn Direktor Rossier.

Für weitere Fragen sind wir gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Beat und Alice Zaugg

Beilage: Heimprotokoll